

# Aus der VSA-Region Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **50 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und «Staffelhof» die Gleichbehandlung wie ihren eigenen Einwohnern zu.

Nach langjährigen Vorbereitungen hat der Urner Landrat ohne lange Diskussion und ohne Gegenstimme einem Kantonsbeitrag an das neu zu erstellende **Alters- und Pflegeheim Rosenberg in Aldorf** (rund 100 Betten) in der Höhe von 3,2 Millionen Franken (Gesamtkosten 14,1 Millionen) zugestimmt. Bedingung ist allerdings, dass mit dem Bau vor Ende 1979 begonnen werden muss. Probleme bestehen noch bezüglich der vorübergehenden Umsiedlung der derzeitigen Pensionäre des Bürgerheims, auf dessen Areal das neue Zentrum zu stehen kommt.

In **Luzern** konnte das Sonderschulheim Rodtegg nach einer Bauzeit von 15 Monaten im Rohbau fertiggestellt werden. Die zentralschweizerische Stiftung für das cerebralgelähmte Kind lud zur Aufrichtefeier des 30-Millionen-Werkes ein, das nach Fertigstellung etwa Mitte 1979 einen Schultrakt mit Turn- und Schwimmhalle, einen Wohntrakt für die Kinder (intern 48, extern 72) sowie einen Personal- und Oekonomietrakt aufweisen wird. *Joachim Eder, Zug*

---

## Aus der VSA-Region Zürich

---

### Vereinigung der Zürcher Heimerzieher

Der HPS-Kurs, auf Anregung der Erzieher in Zusammenarbeit mit Heimleitern und der Schulkommission VSA zustande gekommen, ist erfolgreich angelaufen.

In der Vereinigung der Heimerzieher des Kantons Zürich, VHZ, sind folgende Arbeitsgruppen vertreten:

- Arbeitsgruppe der Schülerheime des Kantons Zürich.  
Kontaktadresse: Hermann Zürcher, Friedheim, 8608 Bubikon, Tel. 055 38 11 29.
- Arbeitsgruppe der Wohnheime des Kantons Zürich.  
Kontaktadresse: Erica Zehnder, Jugendheim Oberli, 8404 Winterthur, Tel. 052 27 14 15.
- Arbeitsgruppe der Heime für Geistigbehinderte im Kanton Zürich.  
Kontaktadresse: Hans Gamma, Bombachsteig 11, 8049 Zürich, Tel. 01 56 19 64.

Alle Erzieher werden ermuntert, sich bei den betreffenden Arbeitsgruppen zur aktiven Mitarbeit zu melden.

### Ehemaligen-Treffen in Winterthur

Am 18. November fanden sich über 100 Ehemalige des Waisenhauses Winterthur ein. Sie tauschten ihre Jugenderinnerungen aus. Die alten Hauslieder erklangen wieder, und eine Musikkapelle unter der Leitung eines Ehemaligen spielte zum Tanz auf. Ehemalige holten die betagten

ehemaligen Waiseneltern in Scharans mit dem Auto ab, um ihnen die Teilnahme zu erleichtern. Beglückt reichte man einander die Hände zum Abschied, ein neues Treffen vereinbarend. P. B.

### 50 Jahre Altersheim auf der Fuhr

50 Jahre sind verflossen, seit in Wädenswil das Altersheim auf der Fuhr gebaut wurde. Im Jahre 1886 war das Krankenhaus eingeweiht worden. Für die kranken und pflegebedürftigen Leute war weitgehend gesorgt. Um aber den alleinstehenden, einsamen älteren Mitmenschen ein Obdach zu geben, regten Mitglieder der Asylkommission an, für diese Einwohner der Gemeinde ein eigenes Heim zu schaffen. Man fing an, freiwillig Geld zu sammeln, und bis zum Jahre 1902 brachte man die schöne Summe von 73 000 Franken zusammen. Nun galt es, sich nach geeigneten Räumen umzusehen. Die Kommission erhielt zwei Angebote. Man konnte wählen zwischen einem bestehenden, älteren Haus mit grossem Garten oder einem projektierten Neubau. Man entschied sich für den Neubau. Der Grund dazu war, dass sich der Besitzer des Landes anboten hatte, die Erstellung des Gebäudes und die Einrichtungen den speziellen Bedürfnissen eines Altersasyls anzupassen. So entstand an der Ecke Rotweg/Fuhrstrasse das Doppelhaus «Fuhr-*eck*». Vorerst wurde es von der Asylkommission auf die Dauer von fünf Jahren vom Besitzer, Baumeister A. Dietliker, zu 3200 Franken jährlich gemietet. Am 15. Mai 1905 konnte das Altersheim mit 2 Pensionären eröffnet werden. Als erste Hausmutter amtete die Diakonissin Johanna Bucher, und das erste Dienstmädchen hiess Marie Tiefenbach.

Mehr als 20 Jahre lang betrieb die Asylkommission das Altersheim «Fuhr-*eck*» am Rotweg. Dann genügten die Räume nicht mehr. Infolge Platzmangels konnte die Kommission zu ihrem Leidenwesen nicht mehr alle Anmeldungen berücksichtigen. So reifte bei den Mitgliedern des Asylvereins immer mehr der Wunsch, ein eigenes Heim zu erstellen. Durch eine Schenkung eines Industriellen wurde ein Fonds geschaffen zur Erwerbung eines zweckmässigen Bauplatzes; er betrug 63 332 Franken und wurde von der Gemeinde verwaltet. Der rührigen Asylpflege ist es dann gelungen, auf der hinteren Fuhr zwei ideal gelegene Landparzellen käuflich zu erwerben. Als Ganzes eignete sich dieses Land ideal für das in Aussicht genommene Altersasyl-Gebäude. Für den Neubau waren weitere erhebliche Mittel notwendig. So konnte es geradezu als Glücksfall betrachtet werden, dass die Sparkassa-Gesellschaft Wädenswil, deren gemeinnützige Bestrebungen schon damals allseits anerkannt waren, dem Asylverein für damalige Begriffe einen ausserordentlich hohen Betrag von 250 000 Franken zur Verfügung stellte.

Ende 1927 wurde mit dem Bau begonnen, vier Monate später war der Rohbau vollendet, und am 28. April 1928 konnte das neue Altersheim auf der Fuhr eingeweiht werden. Im Jahre 1932 verbreiterte man die Untermosenstrasse

von 3½ auf 5½ Meter. Dies erforderte die unentgeltliche Abtretung eines Streifens Land. Im Laufe der Jahre wurden am Gebäude und im Innern des Heimes verständlicherweise verschiedene Reparaturen notwendig. Auch Neuanschaffungen, wie zum Beispiel elektrischer Kochherd, Kochgeschirr, Service, Einrichtung der Ölheizung, belasteten die Rechnung. Immer wieder mussten die Pensionspreise den steigenden Lebenskosten angepasst werden. Während die Löhne in 12 Jahren (1943 bis 1955) um 156 Prozent stiegen, erhöhte man die Kostgelder nur um 20 Prozent. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, dass das Altersheim auf der Fuhr keine Zuschüsse von Staat, Kanton und Stadt erhält, also heute noch immer auf privater Basis betrieben wird. Dass der Pensionspreis trotzdem in bescheidenem Rahmen gehalten werden konnte, ist neben der ausgezeichneten Heimleitung den immer wieder von verschiedenen Seiten überwiesenen Geldspenden zu danken.

Im Jahre 1966/67 wurden die Innenräume mit einem grossen Kostenaufwand von zirka 190 000 Franken renoviert. Namhafte Beiträge seitens der Brauerei Wädenswil und der Gemeinde erlaubten den notwendigen Ausbau. Bestehende Fonds konnten ebenfalls verwendet werden, so dass man ohne Erhöhung der Hypothek auskam und Zinsen ersparen konnte. Nach der gegliederten Innenrenovation steht nun die Aussenrenovation im Vordergrund. Auch sie wird infolge der uns immer wieder von verschiedenen Seiten überwiesenen Geldspenden ohne fremde Mittel finanziert werden können. Nur so ist es möglich, das Werk freiwilliger Fürsorgetätigkeit im Sinne seiner Gründer weiterzuführen und den alten Leuten ein Heim zu bieten, wo sie in Ruhe und frei von den Sorgen um das tägliche Dasein ihren Lebensabend verbringen dürfen.

*Max Möhr*

---

## Aus den Kantonen

---

### Aargau

Die Informationswoche zugunsten Geistigbehinderter (im Josefsheim) stand ganz im Zeichen der befreienden, natürlichen Begegnung zwischen normalen und anormalen Kindern. Sehr aufschlussreich waren die Bemerkungen und Antworten der **Bremgartner** Bezirksschüler- und -schülerinnen. Sicher wurde in ihnen Verständnis und guter Helferwille geweckt. Das Josefsheim beherbergte 1977 insgesamt 244 Kinder.

Die aargauische Vereinigung sozialdemokratischer Erzieher lud zu einem gut besuchten Informations- und Diskussionsabend in die HTL **Brugg** ein, wo sich unter der Gesprächsleitung von Peter Stöckli, Chefredaktor «Freier Aargauer»: Heimlehrer, Heimleiter, Heimerzieher, Pädagogen aller Schattierungen